

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 205.

Sonntag den 24. Juli.

1870.

## Bekanntmachung.

Das 27. Stück des diesjährigen Bundesgesetzblattes des Norddeutschen Bundes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 8. künft. Mon. auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:  
Nr. 531. Verordnung, betreffend die Aufbringung und Wegnahme französischer Handelsschiffe. Vom 18. Juli 1870.  
= 532. Bekanntmachung, die Rückberufung aller in dem französischen Heere dienenden Norddeutschen betreffend. Vom 19. Juli 1870.  
Leipzig, den 22. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Cerutti.

## Bekanntmachung.

Das 13. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 8. k. Mts. auf dem Rathhaussaale zur Einsichtnahme öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:  
Nr. 77. Bekanntmachung, einige Abänderungen des Reglements zu dem Gesetze über das Postwesen des Norddeutschen Bundes vom 11. December 1867 betreffend, vom 2. Juli 1870.  
= 78. Verordnung, die Anlegung der Bahnhofstraße in Penig betreffend; vom 27. Juni 1870.  
= 79. Verordnung, die amtliche Bezeichnung der Eisenbahnstationsstellen betreffend; vom 1. Juli 1870.  
= 80. Verordnung, den Umtausch der aus der Erreirung vom Jahre 1855 herrührenden königlich sächsischen Cassenbilletts betreffend; vom 12. Juli 1870.  
= 81. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Johann David Preibisch-Stiftung zu Reichenau; vom 1. Juli 1870.  
= 82. Verordnung, das königlich Preussische Gesetz wegen der Kriegsverleistungen und deren Vergütung, vom 11. März 1851, betreffend; vom 18. Juli 1870.  
Leipzig, den 22. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Cerutti.

## Bekanntmachung.

Die Vergebung der zur Submission ausgeschriebenen Herstellung einer Dampfküchen-Einrichtung für das hiesige neue Krankenhaus ist erfolgt und werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Submittenten ihrer Offerten hiermit entbunden.  
Leipzig, am 18. Juli 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Cerutti.

## Barbarossa's Erwachen.

Tief unten in den Klüften, tief in des Berges Schacht,  
Da sitzt der alte Kaiser in hehrer goldener Pracht,  
Gesüßt auf seine Hände das kronbeschwerte Haupt,  
Und liegt im tiefen Schlummer, verträumt des Herzens Kummer. —  
Wie lange schläfst Du, edler Held, wie lange träumst noch fort?  
Bis Einigkeit regiert die Welt, so treu wie deutsches Wort.

Sein Bart reicht bis zur Erd' hinab, wächst durch den Tisch von Stein,  
Es schlummern Rittermann und Knapp', die Raben sie wachen allein;  
Sie kreisen hin und wieder ohn' Rast und ohne Ruh',  
Sie krächzen heisse Lieder, der Kaiser weint darüber!  
Wie lange schläfst Du, edler Held so trüb' und ach so bleich?  
Bis Einigkeit regiert die Welt, bis Eins das deutsche Reich!

Wenn einstens dann die Stunde naht, wo Schwert um Lanze freit,  
Das Schlachtroß wild zerstampft die Saat, uns Kriegsgetös bedräut,  
Dann hebt sich Barbarossa in mächtiger Gestalt,  
Das Schwert fliegt aus der Scheide mit siegender Gewalt.  
Wie lange wohl der edle Held so traurig träumen mag?  
O Herrscher, Du im Himmelszelt, wann kommt wohl dieser Tag?

Was wogt tief in des Berges Schacht der Gnomen zahlreich Heer?  
Die Blitze sprüh'n, der Donner tracht, die Raben sie fliegen nicht mehr.  
Wacht auf, ihr tapfern Krieger, der Feind er ist uns nah',  
Glück auf, ihr deutschen Brüder, der große Tag ist da.  
Er schläft nicht mehr, der edle Held, Gefahr hat ihn ermannt;  
Wir trogen lähn der ganzen Welt, wenn Einheit uns verband.

Mühdorfer.

## Oeffentliche

## Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 22. Juli a. c.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet und veröffentlicht.)

In der heutigen Sitzung theilte der Herr Vorsteher Dr. Georgi zunächst mit, daß er mit Herrn Stadtrath Dr. Günther die Adresse an Se. Majestät heute überreicht habe.

Se. Majestät habe dieselbe huldvoll entgegengenommen und sich ungefähr dahin ausgesprochen, daß die gleiche Stimmung im Lande herrsche, daß Er über Seine persönliche Stellung ja nicht einen Augenblick im Zweifel habe sein können, daß der Krieg aber dem Lande, das so eben angefangen habe, sich so schön zu erholen, neue schwere Opfer auferlegen werde, die schwersten in der Familie; letztere habe Er auch selbst zu bringen. Derartige Kundgebungen seien deshalb erfreulich für Ihn.

Hierauf verlas der Herr Vorsteher die vom Rath beschlossene Adresse an Se. Majestät den König Wilhelm:

Allerdurchlauchtigster, Allergroßmächtigster König,  
Allergnädigster König und Herr!

Ew. Königliche Majestät haben in der Thronrede an den Reichstag des Norddeutschen Bundes zum ganzen deutschen Volke gesprochen und die wahrhaft königlichen Worte, durchdrungen eben so von demüthiger Gottergebenheit als von dem vollsten Bewußtsein dessen, was die deutsche Nation ihrer verletzten Ehre schuldig ist, haben im Norden wie im Süden unseres großen herrlichen Vaterlandes einen Widerhall gefunden, welcher den freudigen Ernst unseres Volkes, seine Pflicht zu erfüllen, in erhebender Weise bekundet!

Ew. Königliche Majestät, der Allerhöchste Schirmherr des Norddeutschen Bundes, haben in echt deutscher Weise den höhnen Uebermuth Frankreichs zurückgewiesen und ziehen zur Sühnung solches Hohnes für uns und mit uns in einen heiligen Krieg, der unserm Volke schwere und blutige Opfer auferlegt. Dieselben werden bereitwillig dem Vaterlande darge-